



Ganztagsgymnasium Johannes Rau (Wuppertal-Barmen)  
Siegessäße 134 • 42287 Wuppertal

# Kerncurriculum des Faches Evangelische Religionslehre



„Segen ist der Mühe Preis“

(Inscription über dem Eingangsportal)

(Friedrich Schiller)

Statt eines Vorworts:

Das Kerncurriculum des Ganztagsgymnasiums Johannes Rau ist vor allem Resultat der kollegialen Zusammenarbeit der an der Schule tätigen Kolleginnen und Kollegen, die hier ihre jeweiligen Spezialitäten eingebracht haben und zu einem Ganzen vereint haben.

Das Ganztagsgymnasium Johannes Rau versteht sich als „Schule ohne Rassismus“, die sich zudem durch ihr Konzept der individuellen Förderung lokale Anerkennung in seinem Bemühen um besondere Schülernähe erworben hat; angesichts einer Schüler- und Elternklientel aus mehreren Dutzend Nationen, Religionen und Konfessionen. Dies hat sich in unserem Curriculum ebenso selbstverständlich wie notwendig niedergeschlagen.

So zieht sich als „roter Faden“ durch unser Curriculum der „Dialog“, in dem wir uns ständig befinden, und den wir zu erweitern und zu vertiefen suchen. Dies ist ein argumentativer Austausch unter Christen, mit Muslimen, Alewiten, Hindus und Buddhisten; mit Agnostikern und Atheisten. Viele von ihnen haben ihren Platz im Evangelischen Religionsunterricht unserer Schule gefunden. Im Kleinen versuchen wir so miteinander das zu leben, was Gesellschaft im Großen ebenfalls tagtäglich zu unternehmen sucht, nämlich den keineswegs konfliktfreien Dialog, der gemeinsames Zusammenleben ermöglicht.

Unsere Schule bemüht sich seit 2012 um den Status einer „UNESCO-Schule“ und die Kolleginnen und Kollegen des Faches Evangelische Religionslehre haben sich mit ihrem Fach in diesen Prozess engagiert eingebracht und werden auch zukünftig weiter daran mitarbeiten. Die fünf Leitlinien der UNESCO-Schulen haben ihre Entsprechung im Kerncurriculum des Faches Evangelische Religionslehre gefunden: Menschenrechtsbildung/Demokratieerziehung, Interkulturelles Lernen, Umwelterziehung, Globales Lernen und UNESCO-Welterbeerziehung.

Wir sind ein wenig stolz darauf, dass sich nicht nur Lehrerinnen und Lehrer an der Arbeit an unserem Curriculum beteiligt haben, sondern auch Schülerinnen und Schüler sowie Vertreter der Elternschaft. Auch sind wir allerdings nicht der Auffassung, ein für Jahre gültiges Curriculum vorgelegt zu haben, sondern meinen, die Richtlinien dahingehend richtig verstanden zu haben, dass ein solches Konstrukt der ständigen Auseinandersetzung mit den am Schulleben Beteiligten unterworfen ist und somit ständiger Revision bedarf. Solches kritisches Sichten beginnt bereits dann, sofern sich bei der Diagnose (-Aufgabe) herausstellen sollte, dass unter den gegebenen Umständen das Geplante gänzlich neu zu konzipieren wäre. Deshalb sind die gemachten Aussagen im Sinne von Möglichkeiten getroffen worden, zu denen Alternativen zu finden sein werden, und zwar nicht nur bezüglich der skizzierten „möglichen Inhalte“.

Die Kolleginnen und Kollegen haben sich deswegen seit längerem zu einem wöchentlichem „Jour Fix“ verpflichtet, der insbesondere der Arbeit und Weiterarbeit am Vorliegenden gewidmet ist.

Selbstverständlich orientieren sich die Bewertungskriterien auch im Fach Evangelische Religionslehre an dem Gesamtkonzept der Schule, auf das wir an dieser Stelle summarisch verweisen. Jedoch soll deutlich gesagt werden, dass im evangelischen Religionsunterricht als einer seiner Besonderheiten (gemäß den curricularen Vorgaben) „bewertungsfreie Räume“ existieren. Die dahinter stehende Absicht, real existierenden „Notendruck“ von den Schülerinnen und Schülern zu nehmen, begrüßen wir ausdrücklich.

Wir hoffen, dass ein Sichorientieren an Kompetenzen für alle Beteiligten, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer, zu einem wirklichen Erfolg werden wird, und zwar auch angesichts der Schulzeitverkürzung auf acht Jahre.

# Übersicht über Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte des Faches Evangelische Religionslehre am GGJR

## Jahrgangsstufen 5 – 6

5.1.: Ich mache mich auf den Weg – bin dabei aber nicht allein	5.2.: Andere glauben anders – was eint und was trennt uns	6.1.: Jesus – der Mensch aus Nazareth – eine vertraute und ferne Gestalt?	6.2.: Mensch und Natur in Gottes Schöpfung
<p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Gottesvorstellungen im Lebenslauf</p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen im Alltag</p> <p><b>Inhaltsfeld 6:</b> Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</p>	<p><b>Inhaltsfeld 4:</b> Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Kirche in konfessioneller Vielfalt</p> <p><b>Inhaltsfeld 6:</b> Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen im Alltag</p>	<p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Lebensangebote von Jesus von Nazareth</p> <p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Gottesvorstellungen im Lebenslauf</p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag</p> <p><b>6.1.: Was soll ich tun – was soll ich lassen? Verantwortung tragen</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Zu-</p>	<p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Mensch als Geschöpf Gottes</p> <p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung</p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag</p>

	<p><b>KSA im Rahmen des UNESCO-Projekts:</b> Besuch des Hindu Tempels in Wuppertal oder Hamm</p>	<p>kunftsgewissheit und Gegenwarts- kritik: Propheten damals und heute Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung</p> <p><b>KSA</b> Die Schülerinnen und Schüler entwickeln einen eigenen Videoclip zu einem Menschenrechtsartikel mit Zukunftsgewissheit inklusive eines Mahners der Gegenwarts kritik und Predigers der Verheißung.</p>	<p><b>KSA:</b> Die Schülerinnen und Schüler gestalten einen Comic: „Die Schöpfung und die Evolution“. <i>Alternativ:</i> Pläne zur Neugestaltung Schulgartens</p>
--	--	---	---

Jahrgangsstufen 7 – 9

7.1.: Menschsein mit allen Konsequenzen? – Orientierung suchen und finden	7.2.: Leben – nur für uns selbst? - Der gefährdete Nächste und unsere Verantwortung	8.1.: Identitätsfindung in Prozessen aktiver Auseinandersetzung im Rückgriff auf reformatorische Tradition	8.2.: Auf der Suche nach Grund und Sinn der Gestaltung menschlichen Lebens: Kann die Welt mit der Bergpredigt regiert werden?	9.1.: Leben angesichts des Todes – „Tod“ und „Auferstehung“	9.2.: Kreuz oder Hakenkreuz oder „Dem Rad in die Speichen greifen“
<p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Bilder von Männer und Frauen als Identifikationsangebote</p> <p><b>Inhaltsfeld 4:</b> Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p>	<p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes</p> <p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> - Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen Verantwortung für eine</p>	<p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote</li> <li>- Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensführung</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auseinandersetzung mit Gott – zwischen Bekenntnis, Gleichgültigkeit und Ablehnung</li> <li>- -Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes</p> <p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen</li> <li>- Verantwortung für eine andere</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi</p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung</li> <li>- Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltan-</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld 6:</b> Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat</p> <p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung</p>

<p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen</p> <p><b>KSA:</b> Die komplizierte Geburtstagsfete! Transfer der paulinischen Argumentation zu einer aktuellen Thematik</p>	<p>andere Gerechtigkeit in der Einen Welt</p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen</p> <p><b>KSA:</b> Interview mit in der Diakonie professionell Tätigen Die Worte Jesu aus den Gleichnissen wiederfinden und reflektieren in den Handlungsfeldern gegenwärtiger Menschen</p>	<p><b>KSA</b> Erstellen und Verteilen eines Flugblattes: „Weg mit Scientology!“</p>	<p>Gerechtigkeit in der Einen Welt</p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung</li> <li>– Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen</li> </ul> <p><b>KSA: Teilnahme am UNESCO-TAG:</b> Die Schülerinnen und Schüler bringen als Angebot für den UNESCO-Tag ein Projekt „Gewaltfreies Handeln in Krisensituationen“ an</p>	<p>schauungen</p> <p><b>Inhaltsfeld 6:</b> Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat</p> <p><b>KSA:Konzeption</b> einer eigenen Todesanzeige <i>Alternativ:</i> Gestalten und gegebenenfalls Veranstalten einer Gedächtnisfeier <i>Alternativ:</i> Gedicht: Der Tod <i>oder</i> Bild: Der Tod</p>	<p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferstehung</li> <li>– Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen <b>KSA:</b> Die Schülerinnen und Schüler planen eine Gedenkfeier zu Ehren des Märtyrers Dietrich Bonhoeffer bzw. eines (christlichen) Wuppertaler Widerstandskämpfers. <i>Alternativ</i> (im Falle ei-</p>
---	--	---	--	---	--



					ner begründeten Nichtteilnahme) KSA: Text „Dem Rad in die Speichen reifen“
				<p><b>9.1.2: Du und Ich – ein WIR?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote</p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen</p> <p><b>KSA:</b> „Lass‘ Dir von einer muslimischen Mitschülerin zeigen, wie man ein Kopftuch korrekt bindet. Verbringe in Begleitung Deines Freundes/eines Mitschülers einen Nachmittag in Wuppertal und berichtet von Euren</p>	

				Erfahrungen!“	
--	--	--	--	---------------	--

## Ausführliche Übersichten der Schulhalbjahre

### Schulhalbjahr 5.1.: Ich mache mich auf den Weg – bin dabei aber nicht allein

<p>Die Schülerinnen und Schüler befinden sich in einer für sie neuen Umgebung. Aus ihnen, den Großen an der Grundschule, sind nun die Kleinen des Gymnasiums geworden. Das bringt Verunsicherung und zugleich die Sehnsucht nach Halt und Orientierung mit sich. Hier möchte auch der Evangelische Religionsunterricht Angebote dazu machen, solche Krisen bewältigen zu können. Dabei kann auf den Kindern vertraute und unvertraute biblische Vorbilder zurückgegriffen werden. Ihnen ist gemeinsam mit den Kindern der Aufbruch ins Neue.</p>				
<b>Diagnoseaufgabe:</b>	Auseinandersetzung mit Darstellungen figürlicher und abstrakter Gottesbilder und -vorstellungen			
<b>Kompetenzbereiche</b>	<b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Gottesvorstellungen im Lebenslauf	<b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen im Alltag	<b>Inhaltsfeld 6:</b> Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>
	<b>Mögliche Inhalte:</b> Noah, Abraham, Isaak, Ismael			
Die Schülerinnen und Schüler...				
<b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam,</li> <li>benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage,</li> <li>beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen,</li> <li>identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. Einer Christin als Lebensbegleitung und</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen,</li> <li>beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens.</li> </ul>

			Lebenshilfe und vergleichen sie mit den anderen Religionen.	
<b>Sachkompetenz:</b> <i>Deutungskompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam,</li> <li>erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes im Judentum, Christentum und Islam,</li> <li>erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens,</li> <li>prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis,</li> <li>erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen,</li> <li>erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar,</li> <li>beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen.</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott,</li> <li>setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu,</li> <li>beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu.</li> </ul>		für ihr eigenes Leben und das von andern.	
<b>Handlungskompetenz</b> <i>Dialogkompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben,</li> <li>• vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar,</li> <li>• beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar,</li> <li>• formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog,</li> <li>• setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung,</li> <li>• begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert.</li> </ul>			
<b>Handlungskompetenz</b> <i>Gestaltungskompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen,</li> <li>• beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu.</li> </ul>			
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• finden zielgerichtet Texte in der Bibel,</li> <li>• erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (unter anderem Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein,</li> <li>• identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache,</li> <li>• identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.</li> </ul>			

## Schulhalbjahr 5.2.: Andere glauben anders – was eint und was trennt uns

Wenn sich die Schülerinnen und Schüler den eigenen biografischen Hintergrund bewusst gemacht haben, soll dies erweitert werden um das konfessionelle Profil. Von sich soll nun weiter auf den Glauben in Gemeinschaft geschlossen werden. Deswegen schließt sich nun die Beschäftigung mit „Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft“ an. Vertiefend treten damit auch, neben Glaubensvorstellungen, entsprechende Formen religiöser Praxis in den Fokus.

<b>Diagnoseaufgabe:</b>	Multiple Choice Test zu Protestanten, Katholiken, Orthodoxen			
<b>Kompetenzbereiche</b>	<b>Inhaltsfeld 4:</b> Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Kirche in konfessioneller Vielfalt	<b>Inhaltsfeld 6:</b> Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf <hr/> <b>Mögliche Inhalte:</b> Taufe, Abendmahl, Kommunion, Konfirmation, Liturgie, Hochzeit, Beerdigungen, kirchliche Kinder- und Jugendeinrichtungen	<b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen im Alltag	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>
Die Schülerinnen und Schüler...				
<b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis.</li> <li>• identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit den anderen Religionen.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene anhand von Merkmalen,</li> <li>• identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen,</li> <li>• beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens.</li> </ul>

<p><b>Sachkompetenz:</b> <i>Deutungskompetenz</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis,</li> <li>• deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen,</li> <li>• erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung.</li> </ul>
<p><b>Urteilskompetenz</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer,</li> <li>• setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form,</li> <li>• legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden, prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar.</li> </ul>
<p><b>Handlungskompetenz</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften</li> </ul>			

<i>Dialogkompetenz</i>	<p>und stellen diese dar,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz</b> <i>Gestaltungskompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen,</li> <li>• beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu.</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache,</li> <li>• identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen,</li> <li>• benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen.</li> </ul>
<b>KSA:</b>	<b>KSA im Rahmen des UNESCO-Projekts:</b> Besuch des Hindu Tempels in Wuppertal oder Hamm



## Schulhalbjahr 6.1.: Jesus – der Mensch aus Nazareth – eine vertraute und ferne Gestalt?

Der Mensch Jesus aus Nazareth gehört nicht nur den Christen, sondern der ganzen Menschheit. Nach Mohammed ist er der wichtigste Prophet des Islam und auch für viele Hindus ein Gott. Buddhisten reiben sich gelegentlich an ihm. Sein Leben und sein Schicksal hat die Menschheit im Guten wie im Bösen mehr beschäftigt als dasjenige eines anderen Sterblichen, und zwar bis hin dazu, dass er von Christen bis zum heutigen Tage als „Gott“ bezeichnet wird. Eine Beschäftigung mit dem Namensgeber der größten Weltreligion ist im Evangelischen Religionsunterricht nicht nur selbstverständlich und unumgänglich, sondern soll auch dazu dienen, dass deutlich werden wird, dass Jesus aus Nazareth, genannt der Christus, für alle Menschen dagewesen ist und da ist.

<b>Diagnoseaufgabe:</b>	Museumsrundgang mit verschiedenen Jesus-Darstellungen. Die Schülerinnen und Schüler ordnen sich unter verschiedenen Fragestellungen den Darstellungen zu. (Wer spricht mich an? Wen lehne ich ab? usw.)			
<b>Kompetenzbereiche</b>	<b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Lebensangebote von Jesus von Nazareth	<b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Gottsvorstellungen im Lebenslauf	<b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>
Die Schülerinnen und Schüler ...				
<b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen,</li> <li>• benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute.</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen.</li> </ul>
<b>Sachkompetenz:</b> <i>Deutungskompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie</li> </ul>

	<p>Tradition,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar,</li> <li>• erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist.</li> </ul>			<p>sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar,</li> <li>• erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdruckformen und institutionellen Gestaltung.</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu,</li> <li>• erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott,</li> <li>• setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden,</li> <li>• bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b> <i>Dialogkompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern anderen, die Möglichkeiten von Christen, sich am</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen</li> </ul>

	Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren.			<p>Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b> <i>Gestaltungskompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab,</li> <li>• prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten,</li> <li>• verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen.</li> </ul>			
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• finden zielgerichtet Texte in der Bibel,</li> <li>• erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (unter anderem Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein,</li> <li>• benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen,</li> <li>• identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache,</li> <li>• identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.</li> </ul>			
<b>KSA</b>	Die Schülerinnen und Schüler entwerfen ein Werbeplakat für die Anliegen des Jesus von Nazareth.			

## Schulhalbjahr 6.1.: Was soll ich tun – was soll ich lassen? Verantwortung tragen

Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe werden der vielfältigen Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten in der Einen Welt gewahr. Sie fragen nach Werten, die eigenes Handeln leiten können und zwar im Sinne eines rückhaltlosen Handelns. Auf diese Anfrage können alte Texte und Gestalten Antworten geben. Sie sind es, die vom Willen und Wollen des Unbedingten für die Eine Welt Auskunft gegeben haben, kompromisslos und redlich.			
<b>Diagnoseaufgabe:</b>	Was ist ein Prophet: Vorlage von fünf Bildern: a) Wissenschaftler, b) Wahrsagerin, c) Heiler, d) Politiker, e) Menschenrechtsaktivist <u>Aufgabe:</u> Wähle eines oder zwei der fünf Bilder aus und erkläre, warum es sich hier um eine(n) Prophet/Prophetin handelt!		
<b>Kompetenzbereiche</b>	<b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Zukunftsgewissheit und Gegenwarts-kritik: Propheten damals und heute Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung	<b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>
Die Schülerinnen und Schüler ...			
<b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen,</li> <li>beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit,</li> <li>beschreiben ökologisches (und politisches im weiteren Sinne) Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam,</li> <li>benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen,</li> <li>identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen,</li> <li>beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens.</li> </ul>
<b>Sachkompetenz:</b> <i>Deutungskompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz</li> </ul>

	<p>Gerechtigkeit Gottes,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie,</li> <li>• erläutern Beispiele für die Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung.</li> </ul>	<p>und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen,</li> <li>• untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar,</li> <li>• erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdruckformen und institutionellen Gestaltung.</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Prophetie stehen,</li> <li>• setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form,</li> <li>• legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden,</li> <li>• prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar,</li> <li>• bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus</li> </ul>		

<i>Gestaltungskompetenz</i>	christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten und beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existentiellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu
<b>Handlungskompetenz:</b> <i>Dialogkompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben eigene religiöse bzw. nicht- religiöse Überzeugungen und stellen diese dar,</li> <li>• formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog.</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• finden zielgerichtet Texte in der Bibel,</li> <li>• erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (unter anderem Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein,</li> <li>• benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen,</li> <li>• identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache,</li> <li>• identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.</li> </ul>
<b>KSA</b>	Die Schülerinnen und Schüler entwickeln einen eigenen Videoclip zu einem Menschenrechtsartikel mit Zukunftsgewissheit inklusive eines Mahners der Gegenwartskritik und Predigers der Verheißung.

## Schulhalbjahr 6.2.: Mensch und Natur in Gottes Schöpfung

Die Verantwortung für Welt und Schöpfung übersteigt diejenige für das eigene Ich und wendet sich dem Anderen, dem Menschen, dem Mitgeschöpf und der Welt selbst zu.

Tagtäglich erfahren auch Kinder in den unterschiedlichen Medien in welchem Ausmaß sich die Menschen an der Welt versündigen. Hier tut ein Blick auf elementares biblisches Gedankengut Not und zwar dergestalt, dass der Mensch sich nicht selbst verdankt, sondern Mitgeschöpf unter den anderen Geschöpfen in der Einen Welt Gotte ist.

<b>Diagnoseaufgabe:</b>	Die Schülerinnen und Schüler äußern sich reihum zu der Anfrage: „Was ist, als ich Kind gewesen bin, mein Lieblingsmärchen gewesen?“ (Die 'üblichen Verdächtigen' werden genannt) „Sind Märchen lediglich Lügengeschichten oder sind sie wahr im Sinne von bedeutungsvoll?“ „Es gibt das schöne Wort: Mythen sind die großen Brüder von Märchen. Im Mythos gibt sich der Mensch Rechenschaft über Grund, Sinn und Ziel seiner selbst in der Welt. Mythen sind vorwissenschaftliche Versuche von Welterklärung“			
<b>Kompetenzbereiche</b>	<b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Mensch als Geschöpf Gottes	<b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung	<b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>
Die Schülerinnen und Schüler...				
<b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar,</li> <li>• beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes,</li> <li>• beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen,</li> <li>• identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen,</li> <li>• beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens.</li> </ul>

<p><b>Sachkompetenz:</b> <i>Deutungskompetenz</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott,</li> <li>• ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens,</li> <li>• erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens,</li> <li>• erläutern die Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche,</li> <li>• beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen,</li> <li>• untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar,</li> <li>• erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung.</li> </ul>
<p><b>Urteilskompetenz</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form.</li> </ul>



	<p>Einschätzungen dazu,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott ,</li> <li>• setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu.</li> </ul>			
<p><b>Handlungskompetenz:</b> <i>Dialogkompetenz</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog,</li> <li>• formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog,</li> <li>• begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert.</li> </ul>			
<p><b>Handlungskompetenz</b> <i>Gestaltungskompetenz</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten.</li> </ul>			
<p><b>Methodenkompetenz</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• finden zielgerichtet Texte in der Bibel,</li> <li>• erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (unter anderem Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein,</li> <li>• benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen,</li> <li>• identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache,</li> <li>• identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.</li> </ul>			
<p><b>KSA</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler gestalten einen Comic: „Die Schöpfung und die Evolution“.  <i>Alternativ:</i> Pläne zur Neugestaltung Schulgartens  <i>Alternativ:</i> Grün in die Klassenzimmer</p>			

## Schulhalbjahr 7.1.: Menschsein mit allen Konsequenzen? – Orientierung suchen und finden

<p>Mit Übertritt von der Orientierungsstufe in die Mittelstufe und beginnender Pubertät ist eine Orientierung an christlichen Maßstäben in Form biblischer, christlicher Vorbilder günstig. Gerade die menschliche Seite dieser Vorbilder mit ihren Ecken und Kanten, die ihren eigenen Weg erst finden mussten, oft gegen Widerstände anderer, können die Jugendlichen, in der Auseinandersetzung mit ihrem eigenen Lebensweg, wichtige Orientierungspunkte eröffnen. Hierfür bietet sich insbesondere Paulus an.</p>				
<b>Diagnoseaufgabe:</b>		<p>Differenzierte Aufgabenstellung zur Auffassung der Schülerinnen und Schüler zu den Begriffen „Stärke“ und „Schwäche“          – 1) Text verfassen, Comic gestalten oder szenisches Spiel 2) Erläuterung und grafische Darstellung eines Soziogramms,          3) Entwurf einer Szene, die das Thema „Die Stärke in der Schwäche“ veranschaulicht</p>		
<b>Kompetenzbereiche</b>	<p><b>Inhaltsfeld 1:</b>          Entwicklung einer eigenen religiösen Identität  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilder von Männer und Frauen als Identifikationsangebote</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld 4:</b>          Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b>          Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p>	<p><b>Inhaltsfeld 5:</b>          Religionen und Weltanschauungen im Dialog  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b>          Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen</p>	<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b></p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p>				
<p><b>Sachkompetenz:</b>  <i>Wahrnehmungskompetenz</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern,</li> <li>• unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen gesellschaftlichen Umfeld.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen Kontextes.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,</li> <li>• beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene selbst- und Weltverständnis erweitern kann,</li> <li>• vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.</li> </ul>

<p><b>Sachkompetenz:</b> <i>Deutungskompetenz</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ordnen die unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu,</li> <li>erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.</li> </ul>
<p><b>Urteilskompetenz</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab,</li> <li>differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,</li> <li>setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion,</li> <li>beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser</li> </ul>

				Überzeugungen und religiöser Institutionen.
<b>Handlungskompetenz:</b> <i>Dialogkompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern.</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab,</li> <li>• begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert,</li> <li>• kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen,</li> <li>• erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b> <i>Gestaltungskompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit.</li> </ul>			
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,</li> <li>• erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse,</li> <li>• beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang,</li> <li>• beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer</li> </ul>			

	Berücksichtigung metaphorischer Rede.
<b>KSA:</b>	Siehe Materialanhang: Die komplizierte Geburtstagsfete (S. 92 – S.95) Transfer der paulinischen Argumentation zu einer aktuellen Thematik.

## Schulhalbjahr 7.2.: Leben – nur für uns selbst? - Der gefährdete Nächste und unsere Verantwortung

<p>Die Pubertät als Lebensphase der Suche, der Abgrenzung und der Neuorientierung ist auch geprägt von starken Rückzügen auf das eigene Ich und der Neigung zur Selbstdarstellung. Auf der anderen Seite wird der andere, der Nächste, oft stark in den Fokus genommen mit extremen Zügen von Verbrüderung oder Ablehnung. Diese Einheit soll einen Beitrag leisten zur Förderung fremder Sichtweisen und Empathie im Lichte christlicher Lebensanschauung. Als mögliche Inhalte bieten sich Gleichnisse und die lebenspraktischen Angebote der Diakonie an.</p>				
<b>Diagnoseaufgabe:</b>		Textverfremdung des Gleichnisses vom verlorenen Sohn (Übersetzung in moderne Zeiten; Handlungsort New York statt der „Fremde“) → SuS gestalten das Ende als Zwei- oder Dreipersonenstück, die Schülerinnen und Schüler werden auf die Alternativen <u>nicht</u> hingewiesen.		
<b>Kompetenzbereiche</b>	<p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes</p>	<p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> - Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt</p>	<p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen</p>	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>
Die Schülerinnen und Schüler ...				
<p><b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeit vom Reich Gottes zu sprechen,</li> <li>erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns,</li> <li>identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe,</li> <li>beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt,</li> <li>benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,</li> <li>beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene selbst- und Weltverständnis erweitern kann,</li> <li>vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den</li> </ul>

				Aussagen des christlichen Glaubens.
<b>Sachkompetenz:</b> <i>Deutungskompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann,</li> <li>• erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen,</li> <li>• erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiöse bzw. säkulare Weltanschauungen,</li> <li>• erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu,</li> <li>• erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung,</li> <li>• beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,</li> <li>• beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab,</li> <li>• beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.</li> </ul>

<p><b>Handlungskompetenz:</b> <i>Dialogkompetenz</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sind interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab,</li> <li>• begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert,</li> <li>• kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen,</li> <li>• erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit.</li> </ul>
<p><b>Handlungskompetenz:</b> <i>Gestaltungskompetenz</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit,</li> <li>• prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.</li> </ul>			
<p><b>Methodenkompetenz</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,</li> <li>• beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang,</li> <li>• beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.</li> </ul>			
<p><b>KSA:</b></p>	<p>Interview mit in der Diakonie professionell Tätigen</p>			



Die Worte Jesu aus den Gleichnissen, wiederfinden und reflektieren in den Handlungsfeldern gegenwärtiger Menschen.

## Schulhalbjahr 8.1.: Identitätsfindung in Prozessen aktiver Auseinandersetzung im Rückgriff auf reformatorische Tradition

In diesem umfangreichen Angebot werden die Schülerinnen und Schüler, die sich in diesem Lebensabschnitt auf der Suche nach für sie gültigen Lebensangeboten, unter Umständen fernab des Elternhauses, befinden, auf verankerte Grundpositionen – nachgerade Grundpfeiler - evangelischen Glaubens hingewiesen. Sie werden ferner darauf aufmerksam gemacht, dass sich diese Angebote an biblischen Vorbildern orientieren und zudem historischem Wandel ausgesetzt gewesen sind.

Demgegenüber werden kritisch Angebote hinterfragt, die aggressiv auftretende und doktrinäre Gemeinschaften geben, die scheinbar ein gelingendes Leben absichern.

<b>Diagnoseaufgabe</b>	<p>Zettelabfrage: „Was wisst ihr von Martin Luther?“  <i>Alternativ:</i> Vorlegen des „Schalke Unser“ mit der Aufforderung, in ähnlichem Sinne das zu gestalten, was einem selbst das Wichtigste ist.</p>			
<b>Kompetenzbereiche</b>	<p><b>Inhaltsfeld 1:</b>          Entwicklung einer eigenen religiösen Identität  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote</li> <li>– Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensführung</li> </ul> <hr/> <p><b>Mögliche Inhalte :</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielfilm „Luther“ Daraus die Schwerpunkte: Martin Luthers Biografie (insbesondere Darstellung Luther und Katharina von Bora!)</li> <li>• Martin Luther und die Frage nach dem „Gnädigen Gott“</li> <li>• Martin Luther und der Ablass</li> <li>• Martin Luther und die „Schwärmer“</li> <li>• Martin Luther und die Fürsten</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld 4:</b>          Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b>          Kirche und Religiöse Gemeinschaften im Wandel</p> <hr/> <p><b>Mögliche Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Staat des Grundgesetzes und die Kirchen am Beispiel des Religionsunterrichts und der Kirchensteuer</li> <li>• Das Beispiel Scientology – Die Selbsterlösung</li> <li>• Die sog. Neuapostolische Kirche – Das Missverstehen des Neuen Testaments</li> <li>• Die Zeugen Jehovas – Zurück zu strengen Dogmen</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld 5:</b>          Religionen und Weltanschauungen im Dialog  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Auseinandersetzung mit Gott – zwischen Bekenntnis, Gleichgültigkeit und Ablehnung</li> <li>– -Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen</li> </ul> <hr/> <p><b>Mögliche Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leben Ohne Gott – Erscheinungsformen des Agnostizismus und Atheismus</li> <li>• Der Sektentcheck – Woran erkenne ich eine Sekte?</li> </ul>	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Luthers „Kleiner Katechismus“ als Ganztext</li> <li>• Gruppenpuzzle „Angst und Strafe im MA“</li> <li>• Text „Martin Luthers reformatorische Entdeckung“, aus Entdeckungen machen 7/8, Düsseldorf 1987, S. 114 – S.115</li> <li>• Die drei Pfeiler des Protestantismus: „Allein aus dem Glauben, allein aus der Gnade, allein aus der Schrift“</li> </ul>			
Die Schülerinnen und Schüler...				
<b>Sachkompetenz:</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebenshaltung,</li> <li>• beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes,</li> <li>• beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott,</li> <li>• identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,</li> <li>• unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten.</li> </ul>
<b>Sachkompetenz:</b> <i>Deutungskompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung,</li> <li>• arbeiten Ausgangspunkt und</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche,</li> <li>• erklären die Grundzüge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar,</li> <li>• erklären die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeg-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu,</li> </ul>

	Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus.	der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche.	licher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen, <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen,</li> <li>• erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu,</li> <li>• erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor den Hintergrund biblischer Bilder von Menschen,</li> <li>• analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder</li> <li>• unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen,</li> <li>• beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („Ecclesia semper reformanda“),</li> <li>• beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott,</li> <li>• bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes,</li> <li>• beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,</li> <li>• beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab,</li> <li>• setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion,</li> <li>• beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz:</b> <i>Dialogkompetenz</i>				<ul style="list-style-type: none"> <li>• vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen</li> </ul>

				<p>einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert,</li> <li>• kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen,</li> <li>• respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation,</li> <li>• treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz</b> <i>Gestaltungskompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit,</li> <li>• nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen.</li> </ul>			
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,</li> <li>• erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse,</li> <li>• beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang,</li> <li>• beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.</li> </ul>			
<b>KSA:</b>	Erstellen und Verteilen eines Flugblattes: „Weg mit Scientology!“			

**Schulhalbjahr 8.2.: Auf der Suche nach Grund und Sinn der Gestaltung menschlichen Lebens: Kann die Welt mit der Bergpredigt regiert werden?**

<p>Jugendliche dieser Altersstufe fragen drängend nach gültigen Maßstäben für eigenes selbstbestimmtes Verhalten angesichts festgestellter Ungerechtigkeiten in gesellschaftlichen und politischen Zusammenhängen. Sie fragen ferner nach „Vorbildern“, das heißt nach Personen und Institutionen, die aufgrund ihrer unangepassten und konsequent sittlichen Lebensführung Leitbilder sein können, die das eigene Handeln legitimieren – und zugleich konventionelle Legitimation „erwünschter Anpassung“ konterkarieren.</p>					
<p><b>Diagnoseaufgabe</b></p>		<p>Präsentieren der Geschichte „Nicht alles gefallen lassen“ von G. Zwerenz. – <u>Aufgabe</u>: Was wäre ein richtiges Verhalten aus christlicher Sicht gewesen? <i>Alternativ</i>: Lückentext zu den Makarismen</p>			
<p><b>Kompetenzbereiche</b></p>		<p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes</p> <hr/> <p><b>Mögliche Inhalte:</b> Die „Antithesen“ der Bergpredigt und weitere Auszüge aus der Bergpredigt</p>	<p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen</li> <li>– Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt</li> </ul> <hr/> <p><b>Mögliche Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Taugt die Bergpredigt zum christlich motivierten Handeln in der globalisierten Welt?!</li> <li>• Sind die Parteien ein Ort für christliches Handeln?</li> <li>• „Non-Government-Organisations“ – Transmissionsriemen diakonischen Handelns?! (z.B. Amnesty International, Greenpeace, Attac u.v.a.m.)</li> <li>• Gandhi, M.L.King, Albert Schweitzer“</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung</li> <li>– Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen</li> </ul> <hr/> <p><b>Mögliche Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die „Goldene Regel“ – gemeinsamer Nenner aller „Gutmenschen“?</li> <li>• Gesinnungsethik und Verantwortungsethik – pragmatische Vernunft gegen eifernde Gesinnung?</li> <li>• Gibt es den „Gerechten Krieg“?</li> </ul>	<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b></p>

Die Schülerinnen und Schüler ...				
<p><b>Sachkompetenz</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen,</li> <li>erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns,</li> <li>identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe,</li> <li>beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt,</li> <li>benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,</li> <li>vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.</li> </ul>
<p><b>Sachkompetenz</b> <i>Deutungskompetenz</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann,</li> <li>erläutern den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,</li> <li>erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.</li> </ul>
<p><b>Urteilskompetenz</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes,</li> <li>setzen sich mit der Frage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Men-</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab,</li> </ul>

	<p>der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander.</p>	<p>schenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.</li> </ul>
<p><b>Handlungskompetenz</b> <i>Dialogkompetenz</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu Christi.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab,</li> <li>• setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert,</li> <li>• respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation,</li> <li>• treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein;</li> <li>• erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit,</li> <li>• setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemein-</li> </ul>



				schaft im Diskurs mit anderen auseinander.
<b>Handlungskompetenz</b> <i>Gestaltungskompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen,</li> <li>• entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit,</li> <li>• prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.</li> </ul>			
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten</li> <li>• beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang</li> <li>• beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede</li> </ul>			
<b>KSA:</b>	<b>Teilnahme am UNESCO-TAG:</b> Die Schülerinnen und Schüler bringen als Angebot für den UNESCO-Tag ein Projekt „Gewaltfreies Handeln in Krisensituationen“ an.			

## Schulhalbjahr 9.1.: Leben angesichts des Todes – „Tod“ und „Auferstehung“

Dieses Angebot unternimmt, Existentielles zur Sprache zu bringen, nämlich den „Tod“. So stehen hier Leiden, Tod und Auferstehung Jesu Christi neben dem all-täglich wahrnehmbaren Leiden und dem Sterben von Menschen – sei es unbekannter oder bekannter, gar – geliebter Menschen. Derartiges Unternehmen steht in der Gefahr, zu persönlich dadurch zu werden, als der Tod für einige Schülerinnen und Schüler handgreiflich geworden ist dadurch, dass geliebte Menschen gestorben sind.

Deshalb ist zunächst abzuklären, ob Todesfälle in den Familien und Bekanntschaften der Gruppenmitglieder sich ereignet haben. Ist an dem, soll das Gespräch mit den Betroffenen geführt werden, um zu ergründen, ob eine existentielle Vorgehensweise unerwünscht ist. Wird dies bejaht, ändern sich die Inhalte der Reihe.

<b>Diagnoseaufgabe</b>	Sammeln von Todesanzeigen und Jahrgedächtnissen aus Tageszeitungen und Internet			
<b>Kompetenzbereiche</b>	<p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi</p> <hr/> <p><b>Mögliche Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Passion in den synoptischen Evangelien</li> <li>• Warum musste der Wundertäter und Kündler vom Gottesreich sterben?</li> <li>• Auferstehung – das größte aller Wunder?</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung</li> <li>– Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen</li> </ul> <hr/> <p><b>Mögliche Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der ferne und der nahe Gott – die Präsenz des Auferstandenen</li> <li>• Muslime und der Auferstandene - eine unüberwindbare Differenz zwischen zwei Weltreligionen?</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld 6:</b> Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur</p> <p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat</p> <hr/> <p><b>Mögliche Inhalte:</b> Tod und Auferstehung in (zeitgenössischen) Text-, Bild- und Audiovisuellen Medien (z.B.: Text von Christoph Hein Mama ist gegangen, Beltz u. Gelberg 2004</p> <p><b>Alternativ:</b> Bilderbuch Ulf Nilsson, Die besten Beerdigungen der Welt, Beltz &amp; Gelberg; 2012</p> <p><b>Alternativ:</b> Bilderbuch Jürg Schubiger, Als der Tod zu uns kam, Peter Hammer Verlag Wuppertal, 2011)</p>	<p><b>Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen</li> </ul>

			Passion, Tod und Auferstehung bei den „Alten Meistern“ „Jesus von Montreal“ – ein Jesusfilm eigener Art (als Leitmedium) Exkursion zu einem evangelischen sowie einem muslimischen Friedhof	
Die Schülerinnen und Schüler ...				
<b>Sachkompetenz</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu,</li> <li>• unterscheiden historische von bekenntnisthafter Rede von der Auferstehung,</li> <li>• identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen,</li> <li>• erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,</li> <li>• vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.</li> </ul>
<b>Sachkompetenz</b> <i>Deutungskompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschl-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>cher Grunderfahrungen, deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage menschlicher Hoffnung,</li> <li>beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen,</li> <li>erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu,</li> <li>ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu.</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab,</li> <li>beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz</b> Dialogkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz</b> <i>Gestaltungskompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen,</li> <li>gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit,</li> <li>nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen.</li> </ul>			
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,</li> <li>erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse,</li> <li>Beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang,</li> <li>Beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.</li> </ul>			
<b>KSA:</b>	Konzeption einer eigenen Todesanzeige			

*Alternativ:* Gestalten und gegebenenfalls Veranstalten einer Gedächtnisfeier

*Alternativ:* Gedicht: Der Tod oder Bild: Der Tod

## Schulhalbjahr 9.1.2: Du und Ich – ein WIR?

In der letzten Jahrgangsstufe der Sekundarstufe I sind bereits etliche Schülerinnen und Schüler feste Beziehungen eingegangen bzw. stehen sie kurz davor. Hier kommt dem evangelischen Religionsunterricht insofern eine besondere Aufgabe zu, als er eben nicht auf der Stufe des Biologieunterrichts verharren soll, sondern Angebote zum Gelingen des Gestaltens von Beziehungen der Geschlechter zueinander machen kann.

Die verschiedensten Modelle von Paarbeziehungen sind den Schülerinnen und Schülern – zum Teil aus eigenem Erleben – vertraut, wie ihnen auch vertraut ist, dass scheinbar stabile Paarbeziehungen scheitern können und gescheitert sind.

Es kann nicht darum gehen, eben nur scheinbar „christlich“, auf „Ehe und Familie“ hin zu orientieren, sondern vielmehr die spezifisch biblischen Vorstellungen von Frau und Mann sowie Partnerschaft ebenso in den Blick und in die Diskussion hineinzubringen, wie auch auf die Besonderheiten von konfessions- und religionsverschiedenen Paarbeziehungen zu verweisen

<b>Diagnoseaufgabe:</b>	„Gestalte ein Bild Deines Traummannes/Deiner Traumfrau und erläutere es vor der Gruppe“		
<b>Kompetenzbereiche</b>	<p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote</p> <hr/> <p><b>Mögliche Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Samson - ein Beispiel sexueller Libertinage?</li> <li>• Martha – ein Lob der Hausfrau?</li> <li>• Ruth – listiges Spiel mit Geschlechterrollen</li> <li>• Jesus von Nazareth ein Freund der Familie?</li> <li>• Leben in gleichberechtigter Beziehung – Leitbild doppelverdienende Kleinfamilie?!</li> <li>• Ein ganzer Kerl sein – Machismo</li> <li>• Eine Traumhochzeit</li> <li>• Homosexualität Sünde vor Gott und den Menschen?</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen</p> <hr/> <p><b>Mögliche Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgebretzelt bis zum Abwinken – von dem Mühen um weibliche Schönheit</li> <li>• Dokumentation: 30 Tage Muslim (AV-Medium)</li> <li>• Das Kopftuch einer Muslima – devotes Übernehmen einer Geschlechterrolle?</li> <li>• Zwei Religionen – Ein Paar. Und nun?</li> <li>• Exkursion in eine Kirche und in eine Moschee – zweierlei Traugespräche?</li> </ul>	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>
Die Schülerinnen und Schüler ...			
<b>Sachkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren die Vielfalt biblischer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Aussagen über Gott von</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen komplexe religiöse Rede-</li> </ul>

<p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p>	<p>Bilder von Männern und Frauen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen gesellschaftlichen Umfeld.</li> </ul>	<p>Bekenntnissen des Glaubens an Gott,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen,</li> <li>• beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung.</li> </ul>	<p>weisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann.</li> </ul>
<p><b>Sachkompetenz</b> <i>Deutungskompetenz</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung,</li> <li>• erklären die Relevanz biblischer Bilder vom Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu,</li> <li>• erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.</li> </ul>
<p><b>Urteilskompetenz</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder vom Menschen,</li> <li>• unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse von Menschen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,</li> <li>• beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,</li> <li>• beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.</li> </ul>
<p><b>Handlungskompetenz</b> <i>Dialogkompetenz</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab,</li> </ul>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert,</li> <li>• kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen,</li> <li>• respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation,</li> <li>• treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz</b> <i>Gestaltungskompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit,</li> <li>• nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen.</li> </ul>		
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,</li> <li>• erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse,</li> <li>• beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang,</li> <li>• beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.</li> </ul>		
<b>KSA:</b>	„Lass‘ Dir von einer muslimischen Mitschülerin zeigen, wie man ein Kopftuch korrekt bindet. Verbringe in Begleitung Deines Freundes/eines Mitschülers einen Nachmittag in Wuppertal und berichtet von Euren Erfahrungen!“		



## Schulhalbjahr 9.2.: Kreuz oder Hakenkreuz oder „Dem Rad in die Speichen greifen“

Im Geschichtsunterricht (nicht nur der Sek I) fristet der kirchliche Widerstand gegen den Nationalsozialismus häufig ein Schattendasein. Was nach der Befreiung 1945 akzentuiert wurde, um wenigstens etwas gegenüber den Siegern an Widerständigem vorweisen zu können, scheint mittlerweile in der deutschen Erinnerungskultur mitunter verlorenzugehen. Verloren geht aber damit auch das Wissen darum, dass der Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer eben nicht nur ein geradliniger mutiger Mann gewesen ist, der ein Martyrium erleiden musste, sondern auch ein gedankenreicher systematischer Theologe, der bis heute Aufregendes zu sagen wusste.

**Diagnoseaufgabe:** Im Rückgriff auf ihren Geschichtsunterricht im zweiten Halbjahr formulieren die Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse über (kirchlichen) Widerstand im Dritten Reich  
*Alternative:* Brief an Merkel oder Obama zu ihrer Äußerung über den Tod Osama bin Ladens als einer gerechten Bestrafung oder eines Mordes (aus christlicher Sicht)  
 (Siehe Material, Anhang)

<b>Kompetenzbereiche</b>	<b>Inhaltsfeld 6:</b> Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat <hr/> <b>Möglicher Inhalt und Leitmedium:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielfilm „Bonhoeffer: Die letzte Stufe“ (Siehe Anhang, Material 1 – 3)</li> <li>• Der NS. Eine Religion?</li> </ul>	<b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung <hr/> <b>Möglicher Inhalt:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Frage nach weltlicher und geistlicher Autorität (Siehe Material 5)</li> </ul>	<b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferstehung</li> <li>– Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes</li> </ul> <hr/> <b>Möglicher Inhalt:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen des Widerstandes (Gibt es den gerechtfertigten Tyrannenmord?) (Siehe Material 6 – 10)</li> </ul>	<b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen <hr/> <b>Mögliche Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modernes Christentum. Religiosität ohne Religion?</li> </ul> (Material 11-12 [Zu Protokoll G. Gauß u. D. Sölle im Gespräch; die Fernsehtruhe_extra_13.04.28_23-D_Söelle_45_bralpha_45_TVOON_DE.mpg.mp4 9])	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>
	Die Schülerinnen und Schüler ...				

<b>Sachkompetenz</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren religiöse Symbole in</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen die bedingungslose Annahme</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Aussagen über Gott von Be-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen komplexe religiöse Rede-</li> </ul>
--	---	---	--	--	---

	<p>Kultur und Gesellschaft,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart.</li> </ul>	<p>des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensführung.</p>		<p>kenntnissen des Glaubens an Gott,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen.</li> </ul>	<p>weisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann.</li> </ul>
<p><b>Sachkompetenz</b> <i>Deutungskompetenz</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen,</li> <li>• unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale,</li> <li>• erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und gegebenenfalls auch Widerstand leisten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus,</li> <li>• erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensführung.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen,</li> <li>• erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu,</li> <li>• erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftli-</li> </ul>

					che Konsequenzen.
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft,</li> <li>• erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder,</li> <li>• unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen,</li> <li>• beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht und das Leben und die Menschen heute.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,</li> <li>• beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz</b> <i>Dialogkompetenz</i>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern.</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab,</li> <li>• begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen re-</li> </ul>

					spektivoll und interessiert, <ul style="list-style-type: none"> <li>• kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen,</li> <li>• respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation,</li> <li>• treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein.</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz</b> <i>Gestaltungskompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen.</li> </ul>				
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erschließen methodisch geleitetet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse,</li> <li>• beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.</li> </ul>				
<b>KSA:</b>	Die Schülerinnen und Schüler planen eine Gedenkfeier zu Ehren des Märtyrers Dietrich Bonhoeffer bzw. eines (christlichen) Wuppertaler Widerstandskämpfers. <i>Alternativ</i> (im Falle einer begründeten Nichtteilnahme) KSA: Text „Dem Rad in die Speichen greifen“ (s. MATERIALANHANG, S.152 – 153)g)				

